

# Laibacher Zeitung



**Abonnementspreis:** Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Postung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Nichtamtlicher Teil.

### Bulgarien.

Ein der „Pol. Kor.“ aus Sofia zugehender Bericht hebt die große Herzlichkeit der Sympathieumgebungen für die Verbündeten hervor, die in Bulgarien mit allen Äußerungen der Freude über die großen Erfolge des eigenen Heeres verknüpft werden. Dies war auch bei den Ausbrüchen der Begeisterung zu beobachten, mit denen in Sofia die Eroberung von Nis begrüßt wurde. Am Tage, an dem diese Nachricht eintraf, machte die Studentenschaft den Beginn mit einem Umzug durch die festlich geschmückte Stadt, wobei die Fahnen der verbündeten Mächte getragen und vor den Gebäuden ihrer Gesandtschaften Ovationen dargebracht wurden. Nachmittags fand sich eine tausendköpfige Menschenmenge in Begleitung von Militärmusik vor dem Palais ein, wo eine Huldigung für den König Ferdinand stattfand. Hierauf bewegte sich der Zug zum Ministerpräsidium, wo Radoslawow eine an ihn gerichtete Ansprache beantwortete. Zu begeisterten Kundgebungen kam es vor der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft. Nachdem die Volkshymne gespielt worden war, hielt ein Bulgare eine Rede, in der die Bitte ausgedrückt wurde, die Gefühle der Dankbarkeit Bulgariens an Seine Majestät den Kaiser und König Franz Josef gelangen zu lassen und der österreichisch-ungarischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. Das bulgarische Volk werde nie vergessen, daß es seine endliche Einigung den verbündeten Kaiserreichen verdanke. Diese Ansprache wurde von der Menge mit stürmischen Hochrufen begleitet.

Wie man der „Pol. Kor.“ weiter aus Sofia schreibt, äußert das Regierungsparteiblatt „Narodni Prava“ Befriedigung über den Zusammenstoß bulgarischer Truppen mit Engländern und Franzosen, der notwendig gewesen sei. Die Freiheitsliebe der Franzosen und die Humanität Englands gehörten bis vor kurzem zum politischen Credo eines großen Teiles des bulgarischen Volkes; jetzt, wo Engländer und Franzosen selbst diesen Glauben zerstückt haben, sinkt er zu einer leeren Phrase herab. „Ihre barbarische Kampfesart, ihr graufames Vorgehen gegen wehrlose Bewohner, welche ins Gebirge geschleppt wurden, nachdem man ihr Hab und Gut geraubt oder eingeküchert

hatte, zeugt von keiner Kultur, sondern erinnert an die fernen Zeiten des wilden Barbarentums, und wir können darauf stolz sein, der Menschlichkeit viel näher zu stehen, als diese angeblichen Schöpfer und Verfechter der Kultur. Überhaupt wird uns die Begegnung unserer Truppen mit den fremden Nationen sehr lehrreich sein, namentlich der Vergleich der tapferen und ritterlichen Seeer unserer Verbündeten mit tüchtigen und degenerierten Engländern und Franzosen. Dies wird uns für die Zukunft die Augen öffnen, wo wir auf dem Wege weiterer Entwicklung ein nachahmungswürdiges Beispiel finden werden.“

## Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Dezember.

Der „Köln. Volkszeitg.“ zufolge führte der Papst kürzlich beim Empfange des Vorstandes der „Opera della preservazione della fede il Roma“ (Verein zur Erhaltung des Glaubens in Rom) über die daselbst betriebene antikatolische Propaganda lebhafteste Klage und mißbilligte die von ihr angewandte Methode in scharfer Weise. Einzelne hiebei gebrauchte Wendungen wurden als Mißachtung und Kritik der deutschen Evangelischen geudeut. Über den Sinn der päpstlichen Kundgebung befragt, sagte Kardinal Dr. Hartmann, der kürzlich aus Rom zurückgekehrt ist, auf Grund genauer Informationen unter anderem: Der Papst dachte bei der Ansprache an die „Opera della preservazione della fede il Roma“ nicht im mindesten daran, die deutschen Protestanten zu kränken. Hierzu ist ja kein Grund vorhanden. Die Ansprache richtete sich gegen die beiden Sektten der Methodisten in der Via nazionale und auf der Piazza Savour, die seit Jahren, durch Freimaurer unterstützt, mit allen Mitteln daran arbeiten, das römische Volk der Kirche zu entfremden. Die Methodisten veranstalteten nach Kriegsausbruch Umzüge gegen die Zentralmächte und hielten später Konferenzen gegen die „deutschen Barbaren“ anläßlich der Torpedierung englischer und französischer Schiffe ab. Die Nennung Luthers und Calvins wurde auch mißdeutet. Der Papst sprach sich nur dagegen aus, daß deren Lehren in Rom zur Herrschaft gelangen. Niemand kann dem Papst verdenken, wenn er dafür sorgt, daß in der Stadt der Päpste der katholische Glaube un-

versehrt erhalten bleibe. Die deutschen Protestanten sind sonach durch die Rede des Papstes durchaus nicht berührt. Sie richtet sich ausschließlich gegen die freimaurerisch-methodistischen Treibereien in Rom. — Notiz des Wolff-Bureaus: Die Ausführungen des Kardinals Dr. Hartmann decken sich im Wesentlichen mit den Erklärungen, die dem königlich preussischen Gesandten beim Heiligen Stuhl aus dem Vatikan zugegangen sind.

Aus London wird gemeldet: In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der Newyorker „Tribune“ erklärte der Finanzsekretär des Schatzamtes Montagu über die letzte Rede des Staatssekretärs des deutschen Reichsschatzamtes, Helfferich, u. a.: Deutschland hat mit dem Papiergeld Mißbrauch getrieben. Nach dem Kriege wird die Mark nicht zehn Cent wert sein. Helfferich will glauben machen, es sei ein Zeichen von Schwäche, daß England und Frankreich in Amerika geborgt haben. Gibt es jemanden, der glaubt, daß Helfferich dort nicht borgen würde, wenn es möglich wäre? Bezüglich des Kurzes der deutschen Kriegsanleihe sagte Montagu, er sei zu gut, um echt zu sein und sei dem Umstande zuzuschreiben, daß die Börsen in Deutschland unter der Kontrolle der Regierung stehen und Mindestpreise festgesetzt werden. Die Kurse seien nominell und existierten nur für rhetorische Zwecke. Wenn man das Land mit künstlichem Papierkredit überflute, sei es leicht, einen Überschuß an entwerteten Mark zu erzielen, die nominell für Anlagen verfügbar seien. — Das Wolff-Bureau bemerkt hierzu: Alles Reden und Prophezeien Montagus vermag die deutschen finanziellen Erfolge ebensowenig zu verkleinern wie den von den britischen Staatsmännern selbst zugegebenen Ernst der finanziellen Lage Englands zu mildern oder das enttäuschende Ergebnis der französischen Kriegsanleihe aufzubessern. Im übrigen irt Montagu, wenn er annimmt, daß in Deutschland Mindestkurse vorgeschrieben sind. Deutschland überläßt diese Praxis des Korrigierens des Staatskredites den Engländern und Franzosen.

Der Berliner Korrespondent der Kopenhagener „National Tidende“ wurde von dem griechischen Gesandten in Berlin empfangen. Der Korrespondent legte dem Gesandten ein der „National Tidende“ aus London zugehendes Telegramm vor, wonach der Gesandte dem König

## Am toten See.

Roman von Robert Kohrausch.

(82. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja, Herr Staatsanwalt, das dürfen's mir nicht verbieten, daß ich Ihnen jetzt sagen tu' was ich weiß. Diener bin ich g'wesen bei diesem Herrn, bei diesem selben Herrn von Breitenbach hier, — acht Jahre sind's g'wesen im vergangenen Frühjahr. Er ist kein schlechter Herr g'wesen, ich muß es sagen, wie's ist; und ich hab' ihm darum auch nichts Böses gewollt und hab's Maul gehalten, wie die Sach' mir offenbar worden ist. Das ist nämlich so g'wesen: Eines Morgens, wie ich in der Früh den Papierkorb ausgleert hab' im Arbeitszimmer von dem Herrn von Breitenbach, von diesem Herrn hier, wo da vor mir steht, — da hab' ich in dem Papierkorb einen Brief g'funden. Zerrißen war er schon, aber nur so zwei-, dreimal durchg'riss'n, in große Stück' rie's die Herrschaften manchmal tun, weil s' nicht daran denken, daß ein Diener gern etwas wissen möcht' von die Heimlichkeiten von seine Herrschaft. Ich aber, ich hab' noch keinen Diener kennen g'lernt, wo solch einen Brief nicht rausklaubt aus dem andern Papier und in seine Tasch'n steckt und sauber wieder z'sammensetzt, wenn er Zeit hat und allein ist. Na, so hab' ich's denn auch g'macht. Und ich hab' den Brief ganz gut wieder z'sammenbracht, daß ich ihn hab' lesen können. Und er ist g'schrieb'n g'wes'n von einem Fräulein Eugenie Neubel, wo ich ganz gut gekannt hab'. Weil ich öfter hab' zu ihr müß'n und Bot'schaften hintragen vom Herrn von Breitenbach und Busketter und so dergleichen. In dem Brief im Papierkorb aber hat's g'schrieb'n, wie sie unglücklich wär, und wie der Herr ihr doch versprochen g'habt hätt, daß er sie

heiraten tät; und wie er nun sein Wort nicht hielt. Wo die Sach' aber so läg', da wollte sie nun auch die dreißigtausend Mark wieder haben, wo sie dem Herrn von Breitenbach ein halbes Jahr zuvor g'liehen hätt'. Und um dieses Geld, Herr Staatsanwalt, um diese dreißigtausend Mark hat sich's dann gedreht in dem Prozeß, wo das Fräulein gegen den sauberen Herrn hier angestrengt hat ein paar Wochen danach. Und weil's nichts Schriftliches nicht in Händen g'habt hat, ist's zum Schwur gekommen, und dieser edle Herr von Breitenbach hat einen Meineid geschworen vor Gott und vor'm Gericht.“

Erschöpft hielt er inne und hielt sich taumelnd an der Lehne seines Stuhles. Alle schwiegen für einen Augenblick, dann fragte der Staatsanwalt: „Was haben Sie auf diese sonderbaren Beschuldigungen zu erwidern, Herr von Breitenbach?“

Das Lächeln auf dem Gesichte des Befragten war noch starrer und krampfhafter geworden, aber Haltung und Stimmung blieben ruhig. „Der arme Mensch ist krank, er phantasiert.“

„Du Lump, du Hund, elendiger!“ Höhenleitner hatte einen Versuch gemacht, sich auf Breitenbach zu stürzen, aber die Gendarmen waren aufgesprungen und hatten ihn gepackt. Röchelnd sank er nun auf den Stuhl. Herr von Siegltz sagte mit erhobener, drohender Stimme: „Wenn Sie sich Ungehörigkeiten erlauben, werde ich Sie fesseln und abführen lassen, bis Ihnen Vernunft und Besinnung zurückgekommen sind.“

„s ist schon vorüber, Herr Staatsanwalt; s war nur — aber s ist schon vorüber. Ich will ganz ruhig sein. Und wo's nun einmal so gekommen ist, möcht' ich's halt los werden vom Herzen. Ich weiß ja so nicht, ob ich noch lang' werd' reden können.“

„Glauben Sie noch Tatsächliches und Sachdienliches mitteilen zu können, so sprechen Sie.“

„Aber ein wenig rasch, wenn ich bitten dürfte,“ warf Breitenbach in hochmütigem Tone ein. „Ich habe keine Zeit, um noch lange diese tollen Erfindungen eines wahrscheinlich vom Trunk zerrütteten Gehirns anhören zu können.“

Der Staatsanwalt ignorierte den Zwischenruf und forderte nur durch eine Bewegung noch einmal den Befragten zum Reden auf.

„Also das ist so g'wesen,“ begann Höhenleitner. „Ich war damals noch jung und g'sund und leichtsinnig und hab's Leben nicht schwer g'nommen, nicht für mich und nicht für andere. Und wie der Herr von Breitenbach den Meineid g'schworen hat, da hab' ich mir denkt, das ist ja seine Sach'; das geht mich nichts an. Aber g'sagt hab' ich's ihm doch einmal, was ich weiß, und hab' geglaubt, er schenkt mir vielleicht a bißel was, damit ich's Maul um so fester halt'n tu! Das hat er denn auch getan, und mehr noch als ich mir erwartet g'habt hab'. Ein paar Tag' lang hat er's mit sich rumtrag'n, dann hat er mich zu sich ins Zimmer kommen lassen und hat mir g'sagt, er wüßt' ja, daß ich ein Rädel hätt', wo ich gern heiraten möcht' — ich hab' ihm nämlich davon schon erzählt g'habt — und ob ich nicht Lust hätt', nach Amerika zu gehen. Er wollte mir's Geld geben und ich könnte drüber ein Geschäft anfangen, wo ich doch gelernter Schreiner wär' von Haus aus. Und ich bin sehr froh g'wes'n und hab' ihm sehr gedankt, und hab' mich trauen lassen mit meinem Rädel und bin abgedampft nach Amerika.“

(Fortsetzung folgt.)

Konstantin telegraphisch mitgeteilt haben soll, daß die Lage in Deutschland ernst sei und daß die Beunruhigung des deutschen Volkes wachse. Dieser Bericht soll nach dem Londoner Telegramm bei Königin Konstantin einen Stimmungsumschwung herbeigeführt haben. Der Gesandte erklärte zunächst, daß ihm von einem Stimmungsumschwung beim Könige, der weder deutschfreundlich, noch ententefreundlich, sondern rein griechisch sei, nichts bekannt sei. Hierin sei keine Änderung eingetreten. Weiters erklärte der Gesandte, daß er sich stets die größte Mühe gegeben habe, um seiner Regierung rein objektive Berichte zu senden, und er glaube, daß ihm dies gelungen sei. Die in dem Londoner Telegramm enthaltenen Behauptungen über seine Berichterstattung seien aus der Luft gegriffen. Er hatte niemals Grund zu berichten, daß die Beunruhigung der Bevölkerung steige.

Ein englischer Marineschriftsteller behauptet im „Observer“, Deutschland beabsichtige unter Verletzung der dänischen Neutralität, Dänemark mit Truppen zu überschwemmen, um den Sund zu beherrschen und die Ostsee zum „mare clausum“ zu machen, um die dänischen Lebensmittel für Deutschland zu sichern. Die „Köln. Ztg.“ schreibt dazu: Bei uns denkt kein vernünftiger Mensch daran, die dänische Neutralität zu verletzen. Sollte vielleicht in englischen Gehirnen Raum zu einer Forderung in Jütland bestehen, dann würden unsere Truppen in Schleswig-Holstein einem Landungstropfen den verdienten Empfang bereiten. Wir sind gewiß, daß auch die Dänen ihre Neutralität zu wahren wissen werden.

**Total- und Provinzial-Nachrichten.**

— (Ehrlung.) Die Gemeinde Domzale hat kürzlich Herrn Generalmajor Gustav Globosnik zu ihrem Ehrenbürger ernannt und sich hiedurch den Gemeinden Wocheiner Feistritz, Mitterdorf in der Wochein und Reichenburg als die vierte Gemeinde zugesellt.

— (Kriegsauszeichnungen.) Den Reserveladetten Max Peterlin und Rochus Zalokar, beiden des LZK 27, wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse verliehen.

— (Ergänzungsprüfungen für den Einjährig-Freiwilligendienst.) Im Einvernehmen mit dem Ministerium für Landesverteidigung und mit dem ungarischen Landesverteidigungsminister wurde verfügt, daß im Jahre 1916 auch in den Monaten Jänner, Februar und April Ergänzungsprüfungen für den Einjährig-Freiwilligendienst vorzunehmen sind, die wie folgt zu beginnen haben: im Jänner am 10., im Februar am 14. und im April am 10.

— (Sintanhaltung der zahlreichen Urgeizen von Exhumierungsgefahren.) Beim Armeekommando langen laut Mitteilung des Armeekommandos zahlreiche Gesuche ein, in denen oft schon kurze Zeit nach dem Einschreiten um Exhumierungsbewilligung die Erledigung betrieben oder eine Auskunft erbeten wird, ob und wann die Entscheidung gewärtigt werden kann. Es kommen sogar nicht selten Fälle vor, daß telegraphische Urgeizen schon vor dem Exhumierungsgefuhe an das Armeekommando gelangen. Da alle derartigen, auf eine Beschleunigung der Exhumierungsgefuhe abzielenden Eingaben eine schwere und wegen der an die Militärkommandos des Armeebereiches ergangenen Weisung auf tunlichst rasche Erledigung auch überflüssige Belastung jener Organe bilden, die für die Exhumierungsangelegenheiten zur Verfügung stehen, sieht sich das Armeekommando im Interesse einer ungestörten und dabei gerechten Erledigung der Gesuche zu der Verfügung veranlaßt, daß Urgeizen von Exhumierungsgefuhen nicht mehr an ein Kommando bei der Armee im Felde weitergeleitet werden. Es ist zu berücksichtigen, daß, abgesehen von dem Laufe der Gesuche in vielen Fällen, die vor Entscheidung über die Exhumierungsbitte zu pflegenden Erhebungen und Korrespondenzen mitunter außerordentlich umfangreich sind und eine längere Zeit beanspruchen. Um den Exhumierungswerbem jedoch nach Möglichkeit Sicherheit zu geben, daß ihre Eingaben bei dem zur Entscheidung zuständigen Kommando eingelangt sind, hat das Armeekommando die genannten Kommandos bei der Armee im Felde unter einem angewiesenen, den Erhalt des Gesuches den Parteien unverzüglich mittelst amtlicher Feldpostkarte zu bescheinigen und die erfolgte Verständigung auf dem Akte zu vermerken.

— (Manufakturwarenhändler, Verkäufer von fertigen Kleidern, Konfektionäre, Kleidermacher und andere Interessenten) werden aufmerksam gemacht, daß eine Vorratserhebung von Militärtüchern, anderen reinwollenen, halbwoollenen und manipulierten Stoffen (Kleiderware), konfektionierten Mänteln für Männer und Männeranzügen sowie Decken angeordnet worden ist. Die Anzeigen sind nach dem Stande vom 31. Dezember 1915 auf vorgeschriebenen Anmeldebögen zu erstatten.

— (Höchstpreise für Verbrauchszucker.) Nach § 8, lit. b, der Ministerialverordnung vom 7. Juli 1915, R. G. Bl. Nr. 195, über die Regelung des Verkehrs mit Zucker erhöht sich der für Verbrauchszucker festgesetzte Grundpreis von 88,50 Kronen für 100 Kilogramm bei Lieferung nach dem 31. Dezember 1915 am 1. Jänner und am 1. März 1916 um je 50 Heller für 100 Kilogramm. Demgemäß erhöht sich mit 1. Jänner und 1sten März 1916 für den von diesen Raffinerien nach diesen Tagen gelieferten Verbrauchszucker auch der in der Durchführungsverordnung der Statthalterei festgesetzte

Großhandelszuschlag automatisch um je 50 Heller für 100 Kilogramm. Im Kleinhandelsverkehre hingegen wird sich diese Preiserhöhung in der allernächsten Zeit nicht geltend machen, daher wird die Regulierung der Detailpreise unter Berücksichtigung der beiden erwähnten Preiszuschläge ab 1. Februar 1916 rechtzeitig erfolgen.

— (Weihnachten im Felde.) Bei der t. l. Landesregierung in Laibach sind weiters nachstehende Spenden als Weihnachtsgaben für die Soldaten im Felde eingelangt: Rudolf Graf Hohenwart in Meran für die Szonzo-front 150 K.; Frau Oberforstrat Butic 10 K.; Bezirkshauptmannschaft Litta (Sammelbeträge) 1010 K. 17 S.; Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach, Kleinereignis der Festvorstellung vom 2. Dezember, 200 K.; Herr Moriz Gladit 20 K.; Bezirkshauptmannschaft Loitsch, Sammlung der Schule in Planina 246 K. 70 S., in Jarvrate 2 K. 34 S. = 249 K. 04 S.; Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf (Spenden) 232 K. 84 S.; Bezirkshauptmannschaft Tschernembl (Spenden) 220 K.; Bezirkshauptmannschaft Gottschee (Spenden) 338 K. 70 S.; Bezirkshauptmannschaft Loitsch (Spenden) 1426 K. 94 S.; Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert (Spenden) 1423 K. 70 S.; Magistrat Laibach: Sammlung des „Odbor Slovanski naprednih dam“ 125 K.; Schulleitung in St. Katharina 8 K. 10 S.; Schulleitung in Lengeneid durch Offizial Jagodic 1 K. und ein Zweiguldenstück; Bezirkshauptmannschaft Laibach (Spenden) 428 K. 50 S.; Bezirkshauptmannschaft Laibach, Sammlung unter den Organen der Bezirkshauptmannschaft 50 K. 20 S.; Bezirkshauptmannschaft Krainburg (Spenden) 675 K. 80 S.; Magistrat Laibach (Sammelbeträge) 30 K.; Bezirkshauptmannschaft Krainburg (Sammlung) 1341 K. 83 S.; Ihre Erzellenz t. u. l. Feldmarschalleutnants Gattin Frau Anna Schmitt Edle von Jussina in Laibach 50 K.; Magistrat Laibach: Spende der „Cesta industrijalna banka“ 50 K.; Bezirkshauptmannschaft Loitsch: Sammlung der Gemeinde Sairach 6 K.; Oberlehrer Ant. Klima, Sammlung der Schuljugend in Apling für die Soldaten an der italienischen Front, 50 K. 78 S.; Erlös für eine Silbermünze 1 K.; Bezirkshauptmannschaft Loitsch: Sammlung der Gemeinde Unter-Jdria 55 K.; Bezirkshauptmannschaft Tschernembl (Spenden) 107 K. 70 S.; Bezirkshauptmannschaft Stein (Spenden) 178 K. 50 S.; Bezirkshauptmannschaft Litta (Spenden) 85 K.; Herr Josef Zidar in Laibach 20 K.; Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert 42 K. 10 S.; Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld 60 K.; Fr. Ulrike v. Laschan 5 K.; Bezirkshauptmannschaft Adelsberg: Sammlung der Gemeinde Adelsberg 1000 K.; Bezirkshauptmannschaft Laibach: Spende des Pfarramtes Schwarzenberg 6 K. 40 S.; Bezirkshauptmannschaft Laibach: Spende der Gemeinde Cernuce 30 K.; Bezirkshauptmannschaft Laibach: Spende des Pfarramtes Kopanj 61 K. 90 S.; Bezirkshauptmannschaft Gurtsfeld: Sammlung des Pfarramtes St. Kanzian 25 K., Ratshaus 20 K., Gemeindecant Trebelno 26 K., Trzisce 40 K. 60 S. = 111 K. 60 S.; Bezirkshauptmannschaft Krainburg 49 K. 60 S.; Bezirkshauptmannschaft Adelsberg: Spende der Schuljugend in Kutezevo 20 K.; Herr Jurej Sterk, Kaufmann in Weinitz, für Soldaten an der Front 20 K., für Verwundete 20 K. = 40 K.; Ungenannt durch Herrn Professor Juntel 10 K.

— (Hochherzige Spenden.) Für Zwecke der Verwundetenpflege in der Belgierkaserne in Laibach haben in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Dezember zu Händen der Frau Anna von Kalkenegger gespendet: Herr und Frau Eduard Vorkenstein in Wien 600 K., Frau Malwine von Pacher in Wien 356 K., Frau Elise von Cornides in Wien 350 K., Frau Albertine von Drachenthal in Wien 367 K., Frau Lilly von Kalkenegger in Görz 50 K.

— (Spenden für das Rote Kreuz.) Johann Novak 10 K.; Dr. Ant. Svigelj von einem Straßergleich 20 K.; Oberst Polajner Eder von Kanterburg 20 K.; Josef Mezil, Gendarmereivizewachmeister, 5 K.; Gastwirtin Maria Banco 10 K.; Frau Obermedizinalrat Renate Dr. Bodl (Fr. Lini) 5 K. und Fremdwörter-Frl. Schlehau 5 K.; Karl Gregoric 10 K.; American Express Company in Newyork 31,60 K.; Sammelbüchse in der Krainischen Sparkasse 13,40 K.; freiw. Schätze Peter Macov 5 K.; Elli Zankovic in Mannsburg 5 K.; Adolf K. 10 K.; Bürgermeisteramt Mariafeld 100 K.; Postmeister M. Vecic in Wocheiner Feistritz die Sammlung der Nikolaobend-Gesellschaft 56,16 K.; Apotheker Franz Beholl in Leibnitz 16 K.; eine Gesellschaft im Cafe „Europa“ 10 K.; Ihre Erzellenz Frau v. Raschel 20 K.; Dr. Hermann Bamberg 50 K.; Gräfin Wilhelmine Liechtenberg 20 K.; Frau Anna Rehsfeld 10 K.; Pfarrdechant M. Arto in Jdria die Sammlung von 104,10 K.; Georg Moser 5,40 K.; „Slov. Narod“ 65 K. (und zwar: Ungenannt 50 K. und 10 K. als Kranzablösung für verstorbenen G. Cesnak in Grafenbrunn, Präsenzzimmer bei der „Rose“ 5 K.). — Monatliche Spenden für Dezember 1915: die Konzeptsbeamten der Finanzprokurator 15,87 Kronen; die Postbediensteten des Postamtes Laibach 120,97 K.; der Lehrkörper der Staatsgewerbeschule 34,90 Kronen; der Lehrkörper der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt 42,53 K.; Bezirksoberkommissär i. R. Anton Klein 2 K.; Lehrerin Antonie Kračman in Santt Leonhard bei Luffter 2 K.; Konsistorialrat Prof. Doktor Franz Berne für November und Dezember je 82,69 K.; der Lehrkörper des Ersten Staatsgymnasiums für November und Dezember je 27,16 K.

— (Spende.) Ihrer Erzellenz der Frau Baronin Schwarcz hat Herr Obermedizinalrat Primarius Doktor Bodl die Vergütung für ein Offiziersquartier im Betrage von 33 K. als Spende für den Labedienst übermittelt.

— (Eine Weihnachtskollekte der Schulkinder in Jdria für die Soldaten.) Man schreibt uns aus Jdria: Über Anregung des Bergdirektionsvorstandes und t. l. Hofrates Herrn J. Billel in Jdria veranstalteten die beiden Lehrkörper der Mädchen- und Knabenwerkschule eine Kollekte, um unseren hier weilenden Soldaten zur Weihnachtsbescherung einen Zuschuß zu verschaffen. Das Ergebnis war folgendes: 440 K. Bargeld, ferner 255 Weihnachtspakete (enthaltend Apfel, Zigaretten, Nüsse, Biskuit und Diverses als Spende für je einen Mann), 200 Kilo Apfel, 3800 Zigaretten, 1100 Feldpostkarten, 5 Karton Teegebäd, 2 Kilo Schokolade, drei Karton Nüsse, 6 Kilo Zucker, 1 Karton Dörrobst, 48 Taschentücher, 11 Paar Unterhosen, 12 Paar Socken, dann Zünder, Zigarettentabak und einige Bleistifte. Für die kranken Soldaten im Spital wurden gespendet: 4 Flaschen Fuchsfast, 2 große Weihnachtsstollen, 300 Zigaretten und 1/2 Kilo Zucker.

— (Die Bädergenossenschaft in Laibach) teilt uns mit: Im Sinne der Verordnung des Gesamtministeriums vom 20. Dezember 1915 ist es den Bädern und Zuderbädern verboten, von Dritten zubereiteten Teig zum Ausbacken zu übernehmen. Das Publikum wird hiemit verständigt, daß ab 1. Jänner 1916 weder Struhen und Laibe, noch Potiken und andere zu Hause zubereitete Teige zum Baden übernommen werden dürfen.

— (Künstlerarten dürfen von Papierhändlern nicht verkauft werden.) Ein für alle Händler mit Ansichtskarten beachtenswertes Urteil wurde kürzlich in Wien gefällt. Eine Papierhändlerin hatte sogenannte Künstler-Ansichtskarten, das sind Reproduktionen von Meisterwerken der Malkunst, verkauft und war deshalb wegen der Übertretung des Paragraph 23 des Pressegesetzes angeklagt worden. Bei der Verhandlung gab die Beschuldigte den Tatbestand zu, verantwortete sich jedoch dahin, daß diese Künstlerarten fast in allen Papierhandlungen verkauft würden. Der Richter verurteilte die Angeklagte zu zwei Kronen Geldstrafe und erteilte ihr die Rechtsbelehrung, daß nach dem Standpunkt unserer Gesetzgebung nur Ansichtskarten, die den häuslichen Bedürfnissen dienen, allgemein verkauft werden dürfen. Reproduktionen oder überhaupt Karten künstlerischer Art zu verschleifen, dazu sind ausschließlich die befugten Kunsthändler berechtigt.

Eine große Filmsensation in Wien. Die Erstaufführung des Reinhardt'schen „Mirakels“. Das „Fremdenblatt“ berichtet: Das Experiment, Vollmüllers „Mirakel“ in der Reinhardt'schen Inszenierung in das Kino zu übertragen, darf als durchaus gelungen bezeichnet werden. Ja, mehr als das; wer seinerzeit die Aufführung in der Rotunde gesehen und mit der Generalprobe im Flottenvereinskino bewohnte, hat wohl das Gefühl gehabt, daß der Film diesmal weitaus wirkungsvoller ist, daß die Handlung hier eigentlich tiefer, unmittelbar auf den Zuschauer wirkt. In der Aufführung in der Rotunde wurden die Sinne durch das Massenaufgebot der Mitwirkenden förmlich erdrückt, das Auge wurde so sehr in Anspruch genommen, daß dem Besucher die eigentliche Handlung gar nicht recht zum Bewußtsein kam; Auge und Ohr waren so intensiv beansprucht, daß das Gemüt leer ausging. Im Film ist die Handlung mehr konzentriert, das Mysteriöse kommt viel mehr zur Geltung. Reinhardt, der, wie man hörte, mit einigem Widerstreben an die Inszenierung für den Film herantrat, hat sich der Sache dann augenscheinlich mit vollster Hingebung gewidmet und zeigt sich nun auch im Film als ein Meister der Inszenierungskunst, der dem Beschauer eine Fülle wirkungsvoller künstlerischer Bilder und Szenen bietet, sowohl was die Gruppierung der Mitwirkenden als die Wahl der äußeren Szenerie betrifft. Alles in allem darf man das „Mirakel“ wohl zu den besten und schönsten Filmen zählen, der auf das Publikum gewiß starken Eindruck machen wird.

Die nordischen Künstler im Kino „Central“ im Landestheater. Die Vorführung des romantischen Dramas in drei Akten und einem Prolog „Des Geschides Sohn“ war gestern im Landestheater ein Ereignis. Im hohen Maße wirkungsvoll wird der romantische Stoff durch das Spiel der vortrefflichen Magna Wettergren und des nicht weniger tüchtigen Nikolai Johannsen, beide geadelt von der Vornehmheit nordischer Schauspielkunst, zur Vorführung gebracht. Zu wenig aber ist gesagt, wenn man der photographischen Regie der Bilder das höchste Lob spendet. Schönheitsförm und bestridende Anmut, Bilder, klar wie Bergwasser und aufblühend an wunderbaren poetischen Motiven. Die Nordländer lieben das Auge, es umschleicht die Welt und alles Genießen gehört ihm.

Kino „Ideal“ führte gestern ein sehr gutes Programm vor. In erster Linie ist das dreiaktige Sensationsdrama „Am eine Minute“ zu nennen, ein Film, welcher durch seine spannende Handlung und seine dramatisch reich bewegten Szenen die Zuschauer im Atem hält. — Eine wohlgelungene Komödie, die von Karl Bollmüller verfaßt und von Schmidt-Häppler inszeniert ist, „Der Sermelinantel“, mit Maria Carmi in der Hauptrolle, bildete einen weiteren Punkt des Programmes. Das Programm kommt noch heute und morgen zur Aufführung.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 28. Dezember. Amtlich wird verlautbart: 28. Dezember. Russischer Kriegsschauplatz: An der beß-arabischen Front und am Dnjepr nordöstlich Zalesz-czyki wurden gestern wiederholte Angriffe starker russischer Kräfte blutig abgewiesen. Besondere Anstrengungen richtete der Feind gegen den Abschnitt zwischen Pruth und Waldzone nördlich Toporucz. Nach Artillerievorbereitung, die den ganzen Vormittag anhielt und sich stellenweise bis zum Trommelfeuer schwerer Kaliber steigerte, erfolgten in den ersten Nachmittagsstunden fünf Infanterieangriffe, die abgewiesen wurden. Ein abschließender Massenangriff, 15 bis 16 dichte Reihen tief, brach im Artilleriefeuer unter schwersten Verlusten zusammen. Das gleiche Schicksal hatten die feindlichen Angriffe nördlich des Dnjepr. Unsere Verluste sind gering. Nachtsüber herrschte Ruhe. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tiroler Süd- und Südostfront dauern die Geschüßkämpfe fort. — Montenegroischer Kriegsschauplatz: Von unseren Kräften verfolgt, zogen sich die Montenegriner von Godijevo nach Bivoča zurück. Nächste Kavoren wurden drei montenegrinische Geschütze modernster Konstruktion von unseren Truppen ausgegraben. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Regierungsverordnungen in Ungarn.

Budapest, 28. Dezember. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Regierungsverordnung, womit Maximalpreise für rohe Kalbslederfelle, appretiertes Kalbsleder und gespaltenes Rindsleder festgesetzt werden. Die Maximalpreise treten am 10. Jänner 1916 in Kraft und erstrecken sich nicht auf den Import aus dem Zollauslande. — Ferner veröffentlicht das Amtsblatt eine Regierungsverordnung, wonach vom 10. Jänner 1916 an per Kopf und Tag von Weizen, Roggen- und Gerstenmehl höchstens 240 Gramm verbraucht werden dürfen. Diejenigen, die schwere körperliche Arbeiten verrichten, dürfen 300 Gramm und die Urproduzenten 400 Gramm täglich verbrauchen, wobei 5 Gramm Mehl 7 Gramm Brot entspricht. Vom 10. Jänner 1916 angefangen dürfen Weizen-, Roggen- und Gerstenmehle sowie daraus hergestellte Mischungen und das daraus hergestellte Brot nur gegen Brotkarten verabreicht werden. Vorräte über den festgestellten Tagesverbrauch hinaus dürfen nur bis zum 16. August 1916 angehäuft werden. Überschüsse sind über Aufforderung der Verwaltungsbehörden um den Maximalpreis für die Zwecke des öffentlichen Bedarfs abzugeben.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 28. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 28. Dezember. Westlicher Kriegsschauplatz: Durch das Feuer eines feindlichen Monitors wurden in Westende-Bad drei Einwohner, darunter zwei Frauen, getötet. An der Front entwickelten sich zeitweise lebhafteste Artillerie-, Handgranaten- und Minenkämpfe. Am Hirzstein erfolgte heute früh ein französischer Vorstoß; nähere Meldungen liegen noch nicht vor. Regener Zugverkehr auf dem Bahnhofe Soissons wird von unserer Artillerie beschossen. Die Franzosen haben seit kurzem das in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes liegende Hospital, anscheinend zum Schutze des Bahnhofes, mit rote Kreuz-Flaggen versehen. Zufallstreffer sind bei der Nähe desselben vom Bahnhof nicht ausgeschlossen. — Südlicher Kriegsschauplatz: An der Berejina sowie nordöstlich von Czartorysk und bei Berejiansy wurden russische Erkundigungsabteilungen abgewiesen. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

## Italien.

Die italienische Aktion in Albanien.

Rom, 28. Dezember. Der nationalitistische Abgeordnete Federzoni richtete an den Minister des Äußern eine parlamentarische Anfrage, um genauer zu erfahren, welcher Natur die zufolge der gestern gemeldeten Verlautbarung der „Agenzia Stefani“ von der italienischen Regierung an Griechenland gemachten Zusicherungen über die Kriegsaktion Italiens in Albanien seien. Die italienische Presse äußert sich überrascht und mißmutig darüber, daß die italienische Regierung Griechenland Zusicherungen über die Auslegung und die Zwecke der italienischen Aktion in Albanien zu geben für notwendig gehalten habe. Die „Tribuna“, die „Idea Nazionale“ und der „Secolo“ richten die Spitze ihrer Ausführungen

gegen Griechenland, dessen diplomatischer Schritt weder den italienisch-griechischen Beziehungen zustatten komme, noch die griechischen Grenzverhältnisse bezüglich Albaniens nach Wunsch klären könne. Italiens Zwecke in der Gegend von Valona seien seit der Londoner Konferenz festgelegt. Auch gehen die heutigen Betätigungen Italiens dortselbst Griechenland nichts an, da, wie die „Tribuna“ erklärt, eine europäische Notwendigkeit für Italien bestehe, den Serben in Albanien Hilfe zu bringen.

Die Mißwirtschaft in Mailand.

Lugano, 28. Dezember. Bezeichnend für die Krise der italienischen Gemeindefinanzen ist der Haushaltsplan der Stadt Mailand für 1916, der mit einem Fehlbetrag von rund 20 Millionen Lire abschließt.

Für ein planmäßiges Verhalten der Meritalen Parteiorgane.

Rom, 28. Dezember. „Popolo d'Italia“ fordert die Regierung auf, die öffentliche Verteilung von Flugblättern, welche den Standpunkt Österreich-Ungarns gegenüber Italien vertreten, zu verhindern. Zugleich wird bekannt, daß der Meritale Deputierte Riglioli aus Cremona, der einzige der Meritalen Deputiertengruppe, welcher gegen das Kabinett Salandra gestimmt hat, ein Rundschreiben an die angesehensten Persönlichkeiten des italienischen Meritalismus gerichtet hat und die Notwendigkeit eines planmäßigen einträchtigen und mit der wahren Stimmung und dem unverkennbaren Interesse des italienischen Volkes übereinstimmenden öffentlichen Verhaltens aller Parteiorgane dringend anzuraten ist.

Das Defizit der nationalen Jubiläumsausstellung vom Jahre 1911.

Lugano, 28. Dezember. Unter Benützung des Umstandes, daß jetzt so viele Staatsrechnungen von ungeahnt hohen Beträgen zum Vorschein kommen, hat die italienische Regierung endlich auch die Abrechnung der nationalen Jubiläumsausstellung in Rom vom Jahre 1911 vorgelegt. Der diesbezügliche Gesetzentwurf bezieht die Höhe des zu deckenden Defizits dieser vom Senator Grafen San Martino geleiteten und von vielen auch bei der Kriegsheide und den Heereslieferungen hervorragend beteiligten Personen ausgebeuteten Ausstellung mit 16,150.000 Lire.

## Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Der italienische Bericht.

Wien, 28. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher Generalstabsbericht Italiens. 27. Dezember. In den Juditarien eröffnete unsere Artillerie das Feuer auf die Stellungen in der Nähe von Cologna, wo feindliche Batterien gemeldet waren und rief daselbst durch wohlgezieltes Feuer große Explosionen und einen Brand hervor. Die Tätigkeit unserer kleinen Abteilungen im Cameras- und Maggiotale (Vrenta) brachte uns günstige Gefechte mit dem Feinde, dem auch einige Gefangene abgenommen wurden. Am Karstplateau wurde ein feindlicher Angriffsversuch in der Nacht auf den 26. d. gegen die Stellungen am Monte bei sei Vuji durch das Feuer unserer Truppen sofort zum Stehen gebracht.

Die montenegrinischen Berichte.

Rom, 27. Dezember. Das montenegrinische Generalkonsulat teilt folgendes amtliche Telegramm aus Cetinje vom 21. Dezember mit: Wegen der Anwesenheit des Feindes liegen wir die gesamte Bevölkerung mit ihren Herden und Lebensmitteln vom rechten Tara-Ufer in das Innere des Landes zurückziehen. Zwei feindliche Bataillone mit vier Kanonen und zwei Maschinengewehren griffen in der Richtung Berane eine unserer Abteilungen bei dem Dorfe Jabuma am Lim an, wurden aber mit großen Verlusten ihrerseits zurückgeworfen. Wir machten etwa 100 Gefangene. Auf den übrigen Fronten nichts von Wichtigkeit.

Cetinje, 27. Dezember. (Amtlicher Bericht vom 25. Dezember.) Unsere Sandschat-Truppen setzten ihre Offensive fort. Es gelang ihnen, mehrere Dörfer zu besetzen, die sich in den Händen des Feindes befanden. Die Österreicher erlitten schwere Verluste. An den anderen Fronten Artilleriekämpfe.

Der englische Bericht.

London, 27. Dezember. (Amtlicher Bericht.) Heute früh ließ der Feind gegenüber unserer Linie südöstlich der Hohenzollernschanze eine Mine springen. Wir verschanzten uns nächst dem Trichterrande. Unsere Artillerie beschloß erfolgreich die Schützengräben des Feindes südlich

der Bahn Vile-Armentières. Der Feind antwortete kräftig, richtete aber nur wenig Schaden an. Sonst die übliche Artillerietätigkeit. — Das Kriegsamt teilt bezüglich des türkischen Kriegesberichtes vom 27. Dezember mit, daß vom 14. bis 24. Dezember kein Gefecht zwischen britischen Truppen und Arabern an der Westfront Ägyptens stattfand. Am 25. Dezember wurde die arabische Hauptmacht ungefähr acht Meilen von Mersa und Matruh angetroffen, angegriffen und auseinandergetrieben. Die britischen Truppen hatten geringe Verluste.

## Der Seekrieg.

Versenkt.

Paris, 27. Dezember. Das Marineministerium teilt mit, daß ein deutsches Unterseeboot das Paketboot „Ville de la Ciotat“ der „Messagerie maritime“ mit einem Gehalt von 6378 Tonnen am 24. Dezember früh im östlichen Mittelmeere torpediert und versenkt hat. Die Passagiere und die Mannschaft wurden größtenteils durch das englische Paketboot „Moros“ ausgenommen und am 26. Dezember in Malta gelandet.

London, 26. Dezember. Lloyd's melden, daß von den Fahrgästen und der Besatzung des versenkten französischen Dampfers „Ville de la Ciotat“ 80 ums Leben gekommen sind. Der britische Dampfer „Yebdo“ aus Glasgow (4552 Bruttotonnen) ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet. Der britische Dampfer „Sottingham“ (513 Tonnen) ist versenkt worden. Sieben Mann der Besatzung wurden gerettet. Der belgische Dampfer „Ministre Beernaert“ (4215 Tonnen) ist versenkt worden. Sieben Mann der Besatzung wurden gerettet.

London, 27. Dezember. Lloyd's meldet die Versenkung des britischen Dampfers „Hables“ (1777 Bruttotonnen).

Englischer Postraub.

Haag, 27. Dezember. Im Haag ist ein Bericht eingetroffen, wonach in Falmouth am Donnerstag von einem aus Amerika zurückkommenden holländischen Dampfer die aus etwa 600 Säcken bestehende Post von Vord geholt worden sei. Auch von dem heute in Rotterdam angekommenen Dampfer „Christian Michelsen“ seien bei Dover vierzig Säcke holländischer Post von Vord geholt worden.

Rotterdam, 27. Dezember. Wie die Blätter melden, wurde die ganze, für die Niederlande bestimmte Post aus Südamerika von den Engländern von Vord des Dampfers „Tubantia“ geholt.

Kopenhagen, 28. Dezember. „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Die von den Engländern beschlagnahmte schwedische Postpost wurde freigegeben. 191 Postfächer sind heute in Göteborg angekommen, weitere 339 werden erwartet. Trotz der Sperrung des englischen Durchgangsverkehrs nach Rußland durch Schweden trafen heute 639 Säcke mit Paketen, die von England nach Rußland bestimmt sind, ein.

## England.

Abzug der indischen Truppen aus Frankreich.

London, 27. Dezember. Das Reuter-Bureau meldet, daß die indischen Truppen aus Frankreich entfernt wurden. Dies geht aus der amtlichen Meldung hervor, daß der Fürst von Wales vor dem Abzuge der indischen Armeekorps aus Frankreich den Truppen ein Telegramm des Königs überreichte, worin dieser den Inhabern, die jetzt auf einem anderen Kriegsschauplatz benötigt wurden, seinen warmen Dank für die geleisteten Dienste ausspricht.

## Dänemark.

Die Versammlungen der amerikanischen Friedensexpedition in Kopenhagen verboten.

Kopenhagen, 28. Dezember. Wie „Extrabladet“ erfährt, wird der amerikanischen Friedensexpedition in Kopenhagen verboten werden, Versammlungen abzuhalten. Keinem Amerikaner wird gestattet werden, öffentlich oder in geschlossenen Versammlungen zu sprechen. Das Verbot gründet sich auf den Beschluß, den die Regierung nach dem Björnson-Standal gefaßt hat, wonach es keinem Ausländer mehr in Kopenhagen erlaubt ist, Vorträge über Fragen zu halten, die mit dem Kriege in Verbindung stehen. Das Verbot wird unzweifelhaft zur Folge haben, daß die Expedition schnellstens Kopenhagen wieder verläßt.

## Rußland.

Gerichtliche Verfolgungen wegen der Moskauer Deutscherheide.

Petersburg, 28. Dezember. Nach dem „Ruskoje Slovo“ ordnete die Regierung an, daß keine gerichtliche Verfolgung

gegen die höheren Verwaltungsbeamten Moskaus eingeleitet werden soll, die beschuldigt werden, die Moskauer Deutschenheke begünstigt zu haben. Alle Ansprüche auf Ersatz des vom Böbel angerichteten Schadens sollen privat und außergerichtlich erledigt werden.

**Getreidemangel in Finnland.**

Kopenhagen, 28. Dezember. Die finnischen Zeitungen beklagen sich, daß die Getreideinfuhr von Rußland ganz aufgehört hat, so daß ein großer Teil Finnlands ernstlich von Brotmangel bedroht ist. Die Blätter fordern die Regierung auf, den Zoll auf ausländisches Getreide aufzuheben, damit Finnland Getreide sich aus Amerika verschaffen könne.

**Rumänien.**

**Kein Aufgeben der Neutralität.**

Mailand, 28. Dezember. Nach einer Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ traf der gewesene rumänische Finanzminister Marghiloman gestern in Paris ein. Gesprächsweise erklärte Marghiloman, Rumänien habe keinerlei Absicht, seine Neutralität aufzugeben.

**Die Türkei.**

**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 27. Dezember. (Meldung der Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Front: Eine feindliche Abteilung mit zwei Maschinengewehren und einer beträchtlichen Zahl Reiter, die unter dem Schutz von zwei Monitoren von Zmam Ali Garbi (östlich Kut-el-Amara) zu Hilfe kam, wurde in der Richtung auf Zmam Ali Garbi zurückgeworfen. — Kautasus-Front: Eine unserer Patrouillen zwang starke feindliche Patrouillen zur Flucht. — Dardanellen-Front: Am 25. Dezember warf ein Kreuzer einige Granaten gegen die vom Feinde geräumten Stellungen bei Anaforta und Ari Burnu, worauf er sich zurückzog. Sedibah: Der Feind schleuderte eine große Anzahl Bomben und richtete sein Artilleriefeuer gegen unseren rechten Flügel sowie ununterbrochenes Maschinengewehr-, Bomben- und Torpedofeuer gegen unseren linken Flügel. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer, brachte die Artillerie des Feindes zum Schweigen und zerstörte einen Teil seiner Schützengräben. Am 25. Dezember warfen feindliche Flugzeuge erfolglos und ohne Schaden anzurichten 15 Bomben in die Umgebung von Galata-Koi. Die Zahl der an der Küste von Bujuk-Kemilik gescheiterten feindlichen Transportschiffe beträgt vier mit einer Wasserverdrängung von 5000 Tonnen. Ein anderes Schiff ist bei Ari Burnu gescheitert. Von zwei Schiffen haben wir alle verwendbaren Sachen weggeschafft.

**Bereinigung der Muselmanen in Hedschas mit der vierten türkischen Armee.**

Konstantinopel, 27. Dezember. (Meldung der Agence tel. Milli.) Die muselmanischen Krieger, welche sich in Hedschas versammelt haben, um an der ägyptischen Expedition teilzunehmen, haben sich unter Führung Fajsal Beis, eines Sohnes des Emirs von Mekka, Hussein Pascha, mit unserer vierten Armee vereinigt.

**Der Rückzug der Engländer von Gallipoli.**

Konstantinopel, 27. Dezember. Das Kriegspressebureau meldet: Die Engländer behaupten, daß ihr unter geringen Verlusten durchgeführter Rückzug von Anaforta und Ari Burnu einen Erfolg darstelle. Wir sind über diese Behauptung der Engländer um so weniger erstaunt, als sie gewöhnlich von ihnen durchgeführte Rückzugsbewegungen bereits als Erfolge betrachten. Wenn wir die Grundsätze der Menschlichkeit und der Zivilisation mit Füßen getreten hätten, wie es die Engländer tun, so wäre dieser Rückzug den Engländern sehr teuer zu stehen gekommen. Wir haben bereits mehrmals mitgeteilt, daß die Engländer Hospitalschiffe für den Transport von gesunden Soldaten und von Kriegsmaterial mißbrauchen. Trotzdem achteten wir das Zeichen des Roten Kreuzes und belästigten diese Transporte nicht durch unser Feuer. Das ganze Geheimnis des Erfolges des Rückzuges der Engländer liegt also in dem Schutze, den das Genfer Zeichen gewährt. Die Engländer werden nie vergessen, daß sie ihren Erfolg dieser Fahne verdanken, deren Anblick ihnen stets die Schamröte ins Gesicht treiben wird.

**Richtigstellung eines russischen Berichtes.**

Konstantinopel, 27. Dezember. (Meldung der Agence tel. Milli.) Der amtliche russische Bericht, der im „Temps“ vom 30. November veröffentlicht ist, meldet, daß die Russen in der Umgebung des Dorfes Lijo nördlich des Tortun-Sees eine türkische Abteilung überrascht und ihr eine Kanone abgenommen hätten. Dieser Nachbericht ist vollkommen falsch.

**Aufnahme eines Vorschusses in Deutschland.**

Konstantinopel, 27. Dezember. Die Regierung brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf ein, worin

die Regierung ermächtigt wird, in Deutschland einen Vorschuß von 20 Millionen Pfund aufzunehmen.

**Der Postanweisungsverkehr.**

Konstantinopel, 27. Dezember. Die Postdirektion kündigt an, daß am 1. Februar der Postanweisungsverkehr mit Österreich-Ungarn, Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Skandinavien und Bulgarien beginnen werde.

**Griechenland.**

**General Castelnau beim Könige Konstantin.**

Athen, 26. Dezember. (Verspätet eingetroffen.) Heute früh ist General Castelnau aus Salonichi in Athen eingetroffen und vom König in Audienz empfangen worden. — Ein Erlass des Kriegsministers verfügt die Beurlaubung von 10 bis 15 Prozent der Mobilisierten.

Bern, 28. Dezember. Der Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Man betrachtet den Besuch des Generals Castelnau beim Könige Konstantin als Höflichkeitsakt, da er seitens der französischen Regierung weder neue Forderungen vorgebracht, noch neue Erklärungen verlangt habe. Castelnau soll dem Könige erklärt haben, die Alliierten seien entschlossen, jeden feindlichen Vormarsch auf Salonichi zu verhindern. Die jetzigen Truppenbestände sollen in Salonichi belassen und für den Notfall sollen weitere Truppen ohne Einschränkung der Zahl gelandet werden. Der General soll auch den König über die Verteidigungsmaßnahmen der Alliierten unterrichtet und den Wunsch ausgesprochen haben, Griechenland möge weiterhin wohlwollende Neutralität bewahren. König Konstantin wiederholte Castelnau seinen Wunsch, daß die Neutralität und Souveränität Griechenlands nicht geschmälert werden möge.

**Ein Schuhhaus abgebrannt.**

Wien, 28. Dezember. Heute abends brach auf dem Hermannstogel ein Brand aus, welcher das dort befindliche Schuhhaus zerstörte. Die in der Umgebung gelegenen Waldungen und Baracken erlitten keinen Schaden.

**Unglücksfälle auf den Schienen.**

Posen, 28. Dezember. Heute früh entgleiste ein von Berlin kommender Militärurlaubszug bei der Durchfahrt auf dem Bahnhof Beutchen. Von den Urlaubern und dem Begleitpersonal wurden 18 getötet, 47 verwundet. Der Sachschaden ist bedeutend.

Rom, 28. Dezember. Heute nachts stießen sieben Kilometer von Bologna ein Schnellzug mit einem Güterzug zusammen. Vier Wagen des Schnellzuges wurden zertrümmert. 10 Personen wurden getötet und etwa 50 verwundet, darunter viele Soldaten.

**Sturmschäden in England.**

London, 27. Dezember. (Reuter.) Ein gewaltiger Sturm, wie er seit Jahren nicht vorgekommen ist, hat England heimgesucht und großen Schaden angerichtet. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Im ganzen Lande sind von vielen hundert Häusern die Dächer weggeblasen. Es sind Berichte über zahlreiche Schiffbrüche eingelaufen. Die Küste ist mit Bruchholz übersät.

über hundert Schiffe im Weißen Meere vom Eise überrascht und eingeschlossen.

Kopenhagen, 28. Dezember. „National Tidende“ berichtet aus Christiania: Über hundert Schiffe, zumeist amerikanische, englische, französische und einige norwegische wurden im Weißen Meere vom Eise überrascht und eingeschlossen, so daß sie gezwungen sind, dort zu überwintern. Das letzte Schiff, das rechtzeitig Archangelsk verließ, um der Eisumklammerung im Weißen Meere zu entgehen, war der norwegische Dampfer „Nobig“, der jetzt in Tromsø eingetroffen ist. Das Schiff hatte einen furchtbaren Orkan zu überstehen. Die Besatzung litt entsetzlich unter der strengen Kälte. Nach einer anderen Meldung war der Orkan, der zu Weihnachten an der norwegischen Küste gewütet hat, der heftigste seit Menschengedenken. Zahlreiche Dampfer erlitten Havarien. Das Schiff rettete sich nur dadurch vor dem Untergang, daß es die Petroleumladung ins Meer auspumpte. Ein Küstendampfer, der von Christiania nach Bergen fuhr, hatte vier Tage Verspätung. Mehrere Dampfer waren mit einer so dicken Eisschichte bedeckt, daß sie einen Nothafen anlaufen mußten.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 336 sind unter den Offizieren ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Fähnrich in der Reserve Zman Leopold, verw.; Fähnrich in der Reserve Baumgarten Friedrich, verw.; Kadett in der Reserve Dr. Bezdech Oskar, verw.; Hauptmann von Canisius Viktor, verw. (dritte Verm.); Kadett in der Reserve Dr. Eder Josef, tot; Kadett in der Reserve Fercher Hans, verw.; Leutnant Gmuf Michael, kriegsgef.; Kadett in der Reserve Himmel Alois,

verw.; Fähnrich in der Reserve Holub Jaroslav, verw.; Kadett in der Reserve Krec Stanislav, verw.; Leutnant in der Reserve Koval Johann, verw.; Einjähr. Titelfeldwebel Bretnar Franz, 9. K., verw.; Fähnrich in der Reserve Toman Johann, verw.; Einjähr. Titelfeldw. Tomasevski Ornufrus, 4. K., verw.; Fähnrich in der Reserve Tros Lorenz, verw. — vom Infanterieregiment Nr. 27: Fähnrich in der Reserve Terlinjel Franz, kriegsgef. — Weiters ist vom Infanterieregiment Nr. 17 folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: die Inf. Whazic Karl, 1. K., Andrejic Franz, 9., Anzic Stephan, 11., Arh Josef, 1., As Anton, 9., Abi Johann, 2., verw.; Inf. Babnik Anton, 8., kriegsgef.; Inf. Bajec Ignaz, 7., kriegsgef.; Inf. Valant Anton, 4./10. K., tot; Inf. Bartol Franz, 1. K., verw., kriegsgef.; Inf. Baznik Anton, 3., tot; die Inf. Belcan Alois, 3., Benedik Johann, 2., Inf. Verbajc Valentin, 4., Inf. Verbaus Josef, 11., Korp. TitZgf. Verlic Jakob, 1., die Inf. Vernik Franz, 2., Vezel Johann, 11., verw.; Inf. Voiz Johann, 2. K., verw., kriegsgef.; Inf. Bojanc Josef, 3., verw.; Inf. Boncar Josef, 4. K., verw., kriegsgef.; die Inf. Bozic Franz, 2., Bozovicar Valentin, 1. K., Bradae Matthias, 9., Bron Anton, 4., verw.; Korp. Bruc Alois, 3., tot; Inf. Bruc Franz, 4., verw.; Inf. Bukovec Josef, 14., kriegsgef.; Gefe. Bukovec Josef, 3., verw.; Inf. Burja Johann, 4., tot; Inf. Cerin Barthelma, 4., verw.; Inf. Cernjanc Jakob, 8., kriegsgef.; die Inf. Cernugelj Marus, 10., Cevovsek Cyril, 3., Cimerman Johann, 11., Ciuba Franz, 1., Colja Jakob, 3., verw.; Inf. Crje Martin, 3. K., kriegsgef.; Inf. Cugelj Josef, 4., verw.; Inf. Debec Josef, 2., tot; Inf. Dejal Johann, 4., Offstellv. Delat Eduard, 10., die Inf. Dernovsek Josef, 11., Dezman Johann, 3., verw.; Inf. Dimic Philipp, 1., kriegsgef.; Gefe. Dobnitar Josef, 12., verw.; Inf. Dobravec Franz, 4., tot; die Inf. Dobravec Johann, 9., Dolanc Bertol, 1., Dolenc Josef, 9., Dolenc Simon, 3., Dragan Ignaz, 11., verw.; Inf. Dremelj Franz, 4., Inf. Dremelj Franz, 12., tot; Inf. Dulz Johann, 1., verw., kriegsgef.; Einjähr. Korp. Ercl Martin, 4., tot; die Inf. Erjavac Alois, Erzen Anton, 11., verw.; Inf. Fajbica Anton, 3. K., kriegsgef.; die Inf. Fajbica Franz, 12., Ferlin Anton, 9., verw.; Inf. Fostar Peter, 2. K., kriegsgef.; die Inf. Frankovic Vilus, 4., Fröhlich Anton, 3., Fröhlich Franz, 4. K., verw. (Fortf. folgt.)

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 338 sind unter den Offizieren ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Fähnrich in der Reserve Kvas Stephan, tot; Kadett in der Reserve Dr. Meingast Wilhelm, tot; Leutnant Tauber Karl, verw. (in der Evidenz nicht auffindbar); Fähnrich in der Reserve Zan Emil, verw.; Fähnrich in der Reserve Janik Adolf, verw. (abermals verw.); Kadett in der Ref. Zipser Hans, verw.; Oberleutnant Zorko Stanislaus, tot; — vom Infanterieregiment Nr. 87: Fähnrich in der Reserve Theiß Viktor (aus Goltschee), verw. — Ferner ist in dieser Verlustliste folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: Inf. Bedel Anton, tot; — vom Infanterieregiment Nr. 87: die Inf. Brenc Anton, Kurent Anton, Piric Jakob, 11. K., Seresin Josef, 7. K., Sluban Franz, 5. K., verw.; vom Feldjägerbataillon Nr. 8: RefJäg. Reze Franz, 1. K., kriegsgef. — Verichtigungen: Inf. Organc Anton statt Franz, IR 17, 8. K., verw.; Zgf. Titfeldw. Tonh statt Toub Johann, IR 17, 11. K., tot.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 341 sind der Fähnrich in der Reserve Kavaz Rudolf, IR 79, 3. K. (aus Adelsberg), als verw., der Fähnrich in der Reserve Koval Raimund, IR 79, 14. K. (aus Idria), als tot ausgewiesen.

— (Die Blattern und die Impfung.) Unter der Zivilbevölkerung von Laibach hat sich seit der am 15. Dezember gemeldeten Erkrankung der Frau Verbajc bis zu den Weihnachtstagen kein weiterer Blatternfall ereignet. Am Stephanitage erkrankte in Selo Nr. 46 ein Kind des am 10. d. M. als blatternkrank ins Epidemiespital überbrachten Gärtnergehilfen im Landespsital Anton Terli und wurde gleichfalls ins Epidemiespital gebracht. Demnach ist die Lage der Zivilbevölkerung Laibachs hinsichtlich der Blattern nach wie vor als recht günstig zu bezeichnen. Dennoch wird eine regere Beteiligung an den täglich von 2 Uhr nachmittags an im „Mesni dom“ stattfindenden Schutzimpfungen gegen die Blattern dringend gewünscht, weil lediglich die Impfung einem Umsichgreifen dieser unter Umständen tödlichen Ansteckungskrankheit vorbeugen kann. Daß die Blattern den Tod nach sich ziehen können, beweist auch der Fall des am 21. d. M. im hiesigen Epidemiespital an dieser Krankheit verstorbenen 26 Jahre alten Infanteristen Konstantin Toni. Es dürfte nicht vergessen werden, daß die Blattern vor Entdeckung der prophylaktischen Impfung eine der gefürchtetsten akuten Infektionskrankheiten waren und auf ihren Seuchenzügen Tausende von Opfern forderten. Weil die Schutzkraft des Impfstoffes nach kaum fünf Jahren erlischt, ist es geboten, daß sich der Impfung jedermann unterziehe, wer sich nicht innerhalb des eben genannten Zeitraumes hat impfen lassen.

— (Ziehung der Laibacher Lose.) Am 3. Jänner 1916 findet in den Amtsräumen der Stadtkasse die 51. Ziehung der Lose des Laibacher Lotteriemehens statt. Beginn um 10 Uhr vormittags. Die Stadtkasse bleibt am 3. Jänner für den Parteienverkehr geschlossen.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Landeslehrerrat für Krain hat die absolvierte Lehramtskandidatin Theresia Sužeršič zur unentgeltlichen Schulpraxis als Probekandidatin an der achtklassigen städtischen deutschen Mädchen-Volksschule in Laibach zugelassen.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Stadtschulrat in Laibach hat an Stelle der verstorbenen Lehrerin Maria Vidler die Probekandidatin Angela Lombard zur Supplentin an der achtklassigen Mädchen-Volksschule in Unter-Siška bestellt. — Der k. k. Bezirkslehrerrat in Laibach Umgebung hat an Stelle des zur Landsturmdienstleistung eingetriebenen Lehrers Viktor Lapajnar die provisorische

Lehrerin in Franzdorf Maria Petrič bis auf weiteres der zweiklassigen Volksschule in Innergoritz zur Dienstleistung zugewiesen. — Der k. k. Bezirkslehrerrat in Rudolfswert hat an Stelle des zur Militärdienstleistung eingetriebenen Oberlehrers Heinrich Lobe die absolvierte Lehramtskandidatin Maria Lapajne zur Supplentin an der Volksschule in Zagradec bestellt. — Der k. k. Landeslehrerrat für Krain hat die Zulassung der absolvierten Lehramtskandidatin Pauline Lesfobec zur unentgeltlichen Schulpraxis als Probekandidatin an der achtklassigen Mädchen-Volksschule in Unter-Siška zur Kenntnis genommen. Der k. k. Landeslehrerrat für Krain hat den Austritt der

Lehrerin S. Rosa Susnik und den Eintritt der Bürger-schullehrerin M. Theresia Böck an der Privat-Mädchen-bürger-schule in Bischoflad zur Kenntnis genommen.

Schwächliche, Blutzarme, Nervöse, Reconvalescente, durch Verwundung oder Strapazen Heruntergekommene  
**D'HOMME HAEMATOGEN**  
ein energisches Kräftigungsmittel  
Verkauft in Apotheken Preis per Flasche K 1.20

# Amtsblatt.

Bl. 35-853.

## Rundmachung.

Die k. k. Staatsbahnverwaltung beabsichtigt eine Verbindungslinie zwischen der Ober- und Unterkrainer Bahn, abweigend zwischen den Stationen Bizmarje und Laibach St. B., bezw. zwischen den Stationen Laibach S. B. und Laibach N. S. B. auszubauen, sowie ein Parallelgleis von der Abzweigung der Verbindungslinie an der Oberkrainer Bahn bis zur Einmündung in die Station Laibach St. B. herzustellen.

Über Einschießen der k. k. Staatsbahndirektion Triest vom 17. Dezember 1915, Bl. 1174/21, wird über dieses Projekt, welches vom k. k. Eisenbahnministerium, bezw. von der genannten Staatsbahndirektion grundsätzlich genehmigt wurde, die politische Begehung und Enteignungsverhandlung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Handelsministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19 und des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30, unter Beobachtung der auf die materiellrechtlichen Bestimmungen des krainischen Wasserrechtsgesetzes vom 15. Mai 1872, R. G. Bl. Nr. 16

auf Donnerstag den 13. Jänner 1916 und eventuell auf die darauffolgenden Tage

mit dem Befehle angeordnet, daß die Kommission am 13. Jänner 1916 um 9 Uhr vormittags in der Station Laibach, Staatsbahnhof, zusammentritt.

Das Projekt, die Grundeinlösnungspläne samt den Verzeichnissen der in Anspruch genommenen Grundstücke und Rechte sowie die Verzeichnisse über die Namen und Wohnorte der zu Enteignenden, können beim Stadtmagistrate in Laibach, bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach, sowie bei den Gemeindeführern in Ober-Siška, Fejsha und Mofe

in der Zeit vom 30. Dezember 1915 bis einschließlich den 12. Jänner 1916

eingesehen werden. Hieron werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, allfällige Einwendungen gegen das Projekt oder gegen die begehrten Enteignungen beim Stadtmagistrate in Laibach, bezw. bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach oder spätestens bei der politischen Begehung, bezw. Enteignungsverhandlung vorzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain.  
Laibach, am 23. Dezember 1915.

St. 35.853.

## Razglas.

C. kr. uprava državnih železnic namerava zgraditi zvezno progo med gorenjsko in dolensko železnico, ki se naj odcepi med postajama Bizmarje in Ljubljana, državni kolodvor, oziroma med postajama Ljubljana, glavni kolodvor in Ljubljana, dolenski kolodvor, dalje napraviti vzporeden tir od odcepa zvezne proge ob gorenjski železnici do postaje Ljubljana, državni kolodvor.

Na prošnjo c. kr. ravnateljstva državnih železnic Trst z dne 17. decembra 1915, št. 1174/21, se razpisuje o tem načrtu, ki ga je c. kr. železniško ministrstvo, ozir. imenovano ravnateljstvo državnih železnic načeloma odobrilo, politični obhod in razlastilna obravnava po zmislu dotičnih določil ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, in zakona z dne 18. februarja 1878, drž. zak. št. 30, upošteva je stvarno-pravna določila kranjskega vodopravnega zakona z dne 15. maja 1872, drž. zak. št. 16 na četrtek, dne 13. januarja 1916 in po potrebi na naslednje dneve s pristavkom, da se snide komisija

dne 13. januarja 1916 ob 9. uri dopoldne na postaji Ljubljana, državni kolodvor.

Načrt, črteži o odkupu zemljišč, seznamki zemljišč in pravice, ki se zahtevajo in seznamki imen in stanovišč tistih, ki jih bo razlastiti, se lahko vpogledajo pri mestnem magistratu v Ljubljani, pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Ljubljani in pa pri

občinskih uradih v Zgornji Šiški, Ježici in Mostah, v času od

30. decembra 1915 do vstetega 12. januarja 1916.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo, morebitne ugovore zoper projekt ali zoper zahtevane razlastitve vložiti pri mestnem magistratu v Ljubljani, oziroma pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Ljubljani, ali pa najkasneje pri političnem obhodu, oziroma pri razlastilni obravnavi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.  
V Ljubljani, dne 23. decembra 1915.

L 6/15, L 8/15, P 116/15, P 117/15

### Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu je na podstavi odobrila c. kr. okrožnega sodišča v Rudolfovem, podeljenega z odločbo od 10. novembra 1915, oziroma 2. decembra 1915, opr. št. Nc. 209/15/1, 194/15/2, delo Ignacija Žonta iz Dobja pri St. Rupertu in Antona Kalčič iz Orešja pri Šmarjeti zaradi sodno dognane slaboumnosti pod skrbstvo in postavilo prvemu Jožeta Žonta iz Dobja, zadnjemu Marijo Kalčič iz Orešja za skrbnika. 3456

C. kr. okrajno sodišče Mokronog, odd. I., dne 20. decembra 1915.

3443 E 374/15

### Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Dne 24. januarja 1916 predpoldne ob 9. uri bo pri tem sodišču, v izbi št. 6, na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

vl. št. 48 k. o. Mlaka, zidana hiša št. 116 na Mlaki, skedenj, vrt.

Cenilna vrednost 1078 K 50 h.

Najmanjši ponudek 719 K; pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. II., dne 16. decembra 1915.

3446 Firm. 127/15, Einz I, 72/2

### Edikt.

Löschung einer Firma.

Gesellschaft wurde im Register Einz. I 72 infolge Todes:

Sitz der Firma: Gottschee.

Firmawortlaut:

Franz Starfel.

Betriebsgegenstand: Apotheke.

Datum der Eintragung: 21. Dezember 1915.

R. k. Kreis- als Handelsgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 21. Dezember 1915.

3463 C 142/15/1 in C 146/15/1

### Oklic.

O tožbah: Ane Brunskole, iz Vrčič h. št. 1, zoper neznano kje v Ameriki odsotno Alojzijo Macele, roj. Golobič iz Kleča h. št. 7 radi odstopa prednosti s pp. in b) Štefana Mravinec iz Obrha h. št. 15 zoper neznano kje v Ameriki odsotno Nežo Adamič, roj. Mušič tam h. št. 15, radi priznanja plačila in izbrisa terjatve po 315 K 50 h s pp., odredil se je narok za ustno razpravo na dan

31. decembra 1915

ob 10., odnosno 11. uri dop. pri tem sodišču, v sobi št. 7.

Toženkama imenovani skrbnik g. Josip Stariha iz Črnomlja zastopal ju bo v oznamenjenih pravnih stvareh, dokler se ali ne oglasita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II., dne 22. decembra 1915.

3458 Cg I a 47/15/1

### Oklic.

Pri tem sodišču toži Mihael Zalokar iz Zaboršta št. 2 po dr. Žitku v Rudolfovem Franceta Pavc, posestnika iz Malega bana, sedaj neznano kje v Ameriki, radi 1600 K.

Prvi narok bo 7. januarja 1916

dopoldne ob pol. 9. uri tusodno v sobi št. 58.

Kuratorjem za čin imenovan je g. dr. Jakob Schegula v Rudolfovem. Ta bo odsotnega Franca Pavc zastopal dotlej, da se isti ali sam zglesi, ali pa naznani sodišču pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 24. decembra 1915.

3465 E 686/15/11

### Dražbeni oklic.

Dne 7. februarja 1916 predpoldne ob 11. uri bo pri tem sodišču dražba zemljišča vl. št. 138 kat. obč. Nomenj, obstoječe iz hiše št. 15 na Nomenju, gospod. poslopja, kleti in ledenice, vrta, njiv, gozdov, travnika in pašnika.

Cenilna vrednost 4646 K.

Najmanjši ponudek 3097 K 34 h; pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

C. kr. okrajna sodnja v Radovljici odd. II., dne 19. novembra 1915.

3457 E 337/15/7 in E 340/15/6

### Dražbeni oklic.

Pri podpisnem sodišču v sobi št. 7 se bo vršila dne

26. januarja 1916

ob 10. uri dop. a.) dražba nepremičnin vl. št. 37 in 497 k. o. Adlešiče, obstoječih iz njiv, košenic, stelnikov in trtja ter s zraven spadajočo leseno z slamo krito hišo št. 20 v Dolenjicah z gospodarskim poslopjem vred, brez pritikline; b.) dražba nepremičnin vl. št. 3 k. o. Griblje in vl. št. 207 k. o. Bedenj, obstoječih iz njiv, travnikov, gozda, opustošenega trtja in iz lesene s slamo krite hiše št. 3 v Gribljah z gospodarskim poslopjem vred ter s k. prvoimenovani nepremičnini kot pritiklina spadajočim starim vozom.

Cenilna vrednost je določena pod a) na 2638 K 32 h in pod b) na 3608 K 24 h.

Najmanjši ponudek, pod katerim se ne prodaja, znaša pod a) 1758 K 85 h in pod b) 2425 K 49 h.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II., 23. novembra 1915.

3433 3—3 T 17/15/3

### Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Jože Suhorepec.

Dne 12. februarja 1868 rojeni Jože Suhorepec, bivši posestnik iz Zajčjega vrha št. 2, se je izselil

leta 1890 v Ameriko ter od tega časa ni nikakega glasu več o njem.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24, št. 1 obč. drž. zak., se uvaja po prošnji Marije Suhorepec, vžitkarice na Zajčjem vrhu št. 2, po Ivanu Ušlaker, notarskem substitutu v Črnomlju, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega.

Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Janezu Spreicer, posestniku v Talčjem vrhu št. 12, kar bi vedel o imenovanem.

Jože Suhorepec se pozivlja, da se zglesi pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 10. januarju 1917 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 21. decembra 1915.

3444 Firm. 122/15, Einz. I 37/2

### Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Firmen von Einzeltausleuten und Gesellschaften.

Eingetragen wurde im Register Einz. I 37:

Sitz der Firma: Gurtsfeld.

Firmawortlaut: Rupert Engelsberger vormalig A. Laurinsef.

Betriebsgegenstand: Gemischtwarenhandlung und Petroleumverschleiß.

Bisheriger Inhaber Rupert Engelsberger gestorben.

Nummerige Inhaberin:

Stilbe Engelsberger in Gurtsfeld.

Datum der Eintragung: 21. Dezember 1915.

R. k. Kreis- als Handelsgericht in Rudolfswert, Abt. I., 21. Dezember 1915.

3445 Firm. 126/15, Einz. 110/2

### Razglas.

Izbrisala se je v registru Einz. I 110 vsled smrti:

Sedež firme: Radeče.

Besede firme:

Julius Trepetschnigg.

Obratni predmet: Trgovina z mešanim blagom.

Datum vpisa: 21. decembra 1915.

C. kr. okrajna kot trgovinska sodnja v Rudolfovem, odd. I., dne 21. decembra 1915.

3447 Cm. I a, 1/15/1

### Oklic.

Zoper Jožefa Zore, posestnika iz Pukleka 14 pri Mokronogu, sedaj neznano kje v Ameriki, vložil je tusodno Franc Piškur iz Trebelnega 9 po zastopniku dr. Ažmanu, odvet. v Ljubljani, mandatno tožbo radi 1220 K.

Na podlagi tega izdal se je dne 22. decembra 1915 plačilni nalog Cm. I a, 1/15/1, s sklepom glede zemljeknj. zaznambe pravn. spora pri vl. št. 34, 42, 516 k. o. Trebelno.

Kuratorjem za čin postavljen je odsotnemu Jožefu Zoretu, gosp. dr. Slanc v Rudolfovem, ki bo istega zastopal dotlej, da se ali sam zglesi, ali pa naznani sodišču pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 22. decembra 1915.

**Philharmonische Gesellschaft.**

**Deutscher Singverein in Laibach.**

**Donnerstag den 30. d. M.**

1/9 Uhr abends

**Hauptprobe**

im großen Saale des Kasinovereines.

**Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach**

29. Vorst. Donnerstag den 30. Dezember 1915

**Die Siebzehnjährigen**

Schauspiel in vier Aufzügen von Max Dreger — Leiter der Aufführung: Bühnenleiter Julius Rajch.

Anfang um 1/8 Uhr

Ende um 1/10 Uhr

— (Der „Deutsche Kalender für Krain“) ist erschienen und in der Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg zum Preise von 2 K erhältlich.

**Mit 1. Jänner 1916**

beginnt ein neues Abonnement auf die

**Laibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach, abgeholt:	
ganzjährig . . . 30 K — h	halbjährig . . . 15 > —	ganzjährig . . . 22 K — h	halbjährig . . . 11 > —
vierteljährig . . . 7 > 50	monatlich . . . 2 > 50	vierteljährig . . . 5 > 50	monatlich . . . 1 > 85

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. T. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

— (Verstorbene in Laibach.) Majda Gabriela Stapar, Sollicitatorstochter, 1/2 Jahr; Leopold Raßl, Geistlicher, 29 Jahre; Franz Raša, Johann Breznik, Adolf Gefäll und Franz Hruby, Soldaten; Katharina Blažar, Pfriindnerin, 80 Jahre; Franz Rotar, Besitzersohn, 2 Jahre; Andreas Lukežič, Nachtwächter, 75 Jahre.

— (Verstorbene in Laibach.) Kade Rafaelevics, Marian Juzul, Infanteristen; Karl Verbar, Tischlersohn, 1 Jahr; Gertrud Kastun, Fabrikarbeiterin, 60 Jahre; Johann Kofalj, Fabrikverwalter i. R., 80 Jahre; Leopold Sollič, Schuhmachergehilfe, 46 Jahre; Franziska Kucler, Tabakfabrikarbeiterin, 25 Jahre; Michael Avman, Staatsbahnheizer i. R., 57 Jahre; Anton Griesbacher, Besitzer, 66 Jahre; Janos Szanyi, Sonwed; Ivan Branješ, Infanterist; Andreas Parobel, Sonwed; Franzj Horat, Andreas Esastven, Infanteristen; Franziska Lesjak, Wäscherin, 48 Jahre; Mojs Korosec, Gemeinbearmer, 38 Jahre; Franz Rus, Besitzersohn, 30 Jahre; Urfula Kostar, Arbeiterin, 73 J.

**Verzeichnis**

derjenigen P. T. Wohltäter, welche sich zu Gunsten des Laibacher Armenfondes von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. — Die mit einem Sterne bezeichneten haben sich auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen losgekauft.

\*Gärtner Viktor.

E. Z. 2354.

**Ausschreibung.**

Von den durch den Verein der Krainischen Sparkasse errichteten Kaiser Franz Josef-Stipendien für in Krain gebürtige Schüler der hiesigen k. k. Staatsoberrealschule sind vom Studienjahre 1915/16 an

**vier Stiftplätze**

mit einem Jahresbezüge von je 100 K zur Erledigung gelangt.

Gesuche um dieses Stipendium sind mit dem Geburtsscheine, den letzten Studienzeugnissen, dem Mittellosigkeitszeugnisse und mit der Bestätigung der k. k. Realschuldirektion über den Besuch der Anstalt versehen

**bis 15. Jänner 1916**

bei der gefertigten Direktion einzubringen.

Laibach, am 27. Dezember 1915.

Direktion der Krainischen Sparkasse.

3-3

Direkt an der Schweizer Grenze liegend, haben wir Gelegenheit **aller Art Lebensmittel etc.** günstig einzuführen, man verlange unsere

**Lebensmittel-Preisliste**

die wir kostenlos und portofrei senden. 3420 6-5

**Gebr. Reichart, Großhandlungshaus, Dornbirn, Tirol-Vorarlberg.**

**Diesertage eintreffend:**

Ein Wagen prachtvolle frische Romagna - **Maroni**, extragroß, 71 bis 74 Stück aufs Kilo K 98.— pro 100 Kilo. Schöne französische Maroni 95 bis 100 Stück aufs Kilo K 92.— pro 100 Kilo. Sehr schöne französische Korbfeigen K 126.— pro 100 Kilo ab Station Hall in Tirol. Französischen Champagner zu Tagespreisen.

**Ab Lager:** Primmissima Siracusa Zitronen, noch grün, in Kisten zu 300 Stück. Aufträge erbittet: 3422 5-5

**Emil Gull, Hall i. T.**

**Allgemeine Uniformierungs-Anstalt**  
**Back & Fehl** 3240 19  
 Laibach Stari trg 8 Laibach  
 (entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger **Uniformen**, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher **Winter-Ausrüstungssorten**. Erzeugung aller Uniformen und feiner **Zivilkleider**.

**A. & E. Skaberné**

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10  
**Spezialgeschäft für Strickwaren, Trikotage und Wäsche** 2462 28

empfehlen ihr großes Lager in

**Sport- und Feldwäsche**, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosen, **Damen- und Herrenwäsche** aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell.  
**Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.**

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

3172 **Semmelbrösel** 15-7

aus reinem nuller Weizenmehl, hygienisch reiner Fabrikation, immer in frischem Zustande, nett geschmackvoll verpackt, in 5 kg-Postpaketen franko per Nachnahme 12 K.

**Brotfabrik Szentes, XII., Ungarn.**

**Eminente Kapitalsanlage!**

**Eck-Zinshaus**

in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen

**zu verkaufen.**

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 15

**Verloren**

wurde auf dem Wege von Franziskanergasse und Wiener Straße 3473

**ein Ohrring-Anhängsel.**

Abzugeben gegen gute Belohnung: Wiener Straße Nr. 15, I. St. rechts. 3408 3-3

**Verloren**

eine schwarzlederne Handtasche mit verschiedenen Musiknoten. Gegen Belohnung von 10 K abzugeben Knafflgasse Nr. 4, II. St. links. 3454 3-3

**Kraftfutter**

bestehend aus:

**35% groben Maisschrot**  
**12% Kleie**  
**3% kohlenaurer Kalk**  
**50% Melasse** 3387 10-6

hat einige Waggons abzugeben.

**A. J. Herunter, Mürzzuschlag, Steiermark.**

**Reisepelz und**

**Pelzfußsack, fast neu,**

sind preiswert abzugeben bei Franz Kraškovec, Laibach, Alter Markt 22.

3408 3-3

**Insertate** in unserer Zeitung **Erfolg!** haben den größten